



**Deutsche
Sporthochschule Köln**

German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement

Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2013

**Zusammenfassung
und ausgewählte Fakten
zur Situation der organisierten
Pferdesportvereine und -betriebe
in Deutschland**

Warendorf/Köln, Januar 2014

Inhaltsverzeichnis

- 1. Hintergrund**
- 2. Der organisierte Pferdesport - eine wichtige gesellschaftliche Kraft**
- 3. Aktuelle Herausforderungen für organisierte Pferdesportvereine und Pferdebetriebe**
- 4. Bewertung des Sportentwicklungsberichts Pferdesport im Hinblick auf die Entwicklungen des organisierten Pferdesports in Deutschland**
- 5. Kontaktadressen**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die weibliche Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

1. Hintergrund

Im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) erstellte der Kölner Sportwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer von der Deutschen Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement in 2013 bereits zum dritten mal den so genannten „Sportentwicklungsbericht Pferdesport“, der die Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland analysiert. Die Basis dieses 2009 zum ersten und 2011 zum zweiten Mal erarbeiteten Sportentwicklungsberichts Pferdesport ist der allgemeine Sportentwicklungsbericht, der vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den 16 Landessportbünden finanziert und der ebenfalls durch Univ.-Prof. Dr. Breuer verfasst wird. Im Gegensatz zum allgemeinen Sportentwicklungsbericht, der sportartenunspezifisch die Situation der deutschen Sportvereine analysiert, beschäftigt sich der Sportentwicklungsbericht Pferdesport ausschließlich mit der Situation der organisierten Pferdesportvereine und -betriebe in Deutschland.

Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport versteht sich, genau wie der allgemeine Sportentwicklungsbericht, als ein wissenschaftliches Steuerungselement für die Sportentwicklung auf der Basis regelmäßiger Vereins- und Betriebsbefragungen und -analysen. Nachdem sich einige Pferdesportvereine bereits an den ersten beiden Befragungswellen der allgemeinen Sportentwicklungsberichte 2005/2006 und 2007/2008 beteiligt haben, wurden im Mai 2009, im September 2011 und im September 2013 spezielle Sportentwicklungsberichte nur für den Pferdesport vorgelegt. Durch diese kontinuierliche Erhebung von Daten liegen systematische Informationen zur Entwicklung der Pferdesportvereine und Pferdebetriebe vor.

Die Ergebnisse der Sportentwicklungsberichte Pferdesport werden in die Befragungswellen des allgemeinen Sportentwicklungsberichts integriert.

Ziel des Sportentwicklungsberichts Pferdesports ist es, zum Einen die Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland darzustellen, dadurch Argumentations- und Handlungswissen zu generieren und letztendlich Handlungsbedarf aufzuzeigen. Durch mittlerweile drei Erhebungswellen besteht die Möglichkeit Entwicklungen darzustellen. Auf Grundlage der Sportentwicklungsberichte Pferdesport kann der organisierte Pferdesport die eigenen Verbands-, Vereins- und Betriebsentwicklungsprozesse gezielt hinterfragen und optimieren und dadurch eine nachhaltige Zukunftssicherung der Pferdesportvereine und –betriebe als Basis des organisierten Pferdesports in Deutschland erreichen.

Die Grundlage des Sportentwicklungsberichts Pferdesports 2013 ist eine Onlinebefragung. Von den 7.685 Pferdesportvereinen und 3.985 Pferdebetrieben, die zum Zeitpunkt der Erhebung im Verband organisiert waren, wurden 4.600 Vereine beziehungsweise 2.337 Betriebe online erreicht. Von diesen 4.600 Pferdesportvereinen haben sich 35,7 Prozent (1.641 Vereine) und von den 2.337 Pferdebetrieben haben sich 31,3 Prozent (732 Betriebe) an der Befragung beteiligt. Die Ergebnisse der Befragung sind repräsentativ und die im Nachfolgenden verwendeten Zahlen und Daten wurden auf Basis dieser Beteiligungsquote hochgerechnet.

Im Rahmen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2013 wurde ein Längsschnittdatensatz aus denjenigen Pferdesportvereinen und –betrieben gebildet, die sich sowohl an der Befragung in 2011 als auch in 2013 beteiligt haben. Insgesamt haben bundesweit 474 Pferdesportvereine und 197 an beiden Befragungen teilgenommen. Bei den Vereinen wurden dabei für den Längsschnitt nur Einspartenvereine berücksichtigt. Schaut man sich die Pferdesportvereine und –betriebe die sich an beiden Befragungen beteiligten genauer an, so fällt auf, dass Vereine mit einer Mitgliederzahl zwischen 101 und 300 Mitgliedern mit 44 Prozent am stärksten vertreten sind. Bei den Pferdebetrieben haben sich mit 41 Prozent am häufigsten landwirtschaftliche Betriebe in Vollerwerb beteiligt. 2011 waren es noch größtenteils gewerbliche Betriebe.

Nachdem im Juli 2011 Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer, von der Deutschen Sporthochschule Köln durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie den Landessportbünden mit der Durchführung der vierten bis sechsten Welle der allgemeinen Sportentwicklungsberichte beauftragt wurde, ist nach dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2013 auch seitens der FN eine erneute Erhebung in 2015 geplant.

2. Der organisierte Pferdesport - eine wichtige gesellschaftliche Kraft

Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2013 macht wie die beiden vorangegangenen Berichte deutlich, dass die deutschen Pferdesportvereine als Teil der vielfältigen Vereinsstruktur maßgeblich zur Bedeutung des organisierten Sports in Deutschland beitragen. Sie haben eine herausragende gesellschaftspolitische Kraft und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sportversorgung der deutschen Bevölkerung. Gleiches gilt für die im Gesamtverband organisierten Pferdebetriebe, die in der Struktur des organisierten Pferdesports eine wichtige Stellung einnehmen.

Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement: Der Vereinssport stellt nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland dar. Dazu leistet auch der Pferdesport einen nicht unwesentlichen Beitrag. Insgesamt engagieren sich die Mitglieder der Pferdesportvereine in etwa 56.000 ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene. Davon werden rund 32 Prozent durch Männer und 68 Prozent durch Frauen besetzt. Zusätzlich sind circa 375.000 Mitglieder als freiwillige Helfer in Pferdesportvereinen unentgeltlich aktiv (beispielsweise bei Vereinsfesten, Turnieren, Renovierungen).

Fasst man diese Zahlen zusammen, sind demnach mindestens 431.000 Personen ehrenamtlich und freiwillig in deutschen Pferdesportvereinen engagiert. Bei dieser Gesamtzahl ist zu beachten, dass Personen in festen ehrenamtlichen Positionen zum Teil zusätzlich weitere Aufgaben im Verein übernehmen.

Wertschöpfung: Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche auf Vorstandsebene 11,2 Stunden pro Monat ehrenamtlich für seinen Pferdesportverein tätig. Dies entspricht einer monatlichen Arbeitsleistung von knapp 630.000 Stunden, die auf Vorstandsebene in den Pferdesportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht werden. Daraus resultiert bundesweit eine monatliche Wertschöpfung von 9,4 Mio. Euro beziehungsweise 113 Mio. Euro pro Jahr. Es sei angemerkt, dass hier nicht die Leistungen der freiwilligen Helfer einberechnet sind, die sich beispielsweise bei Vereinsfesten oder Turnieren unentgeltlich beteiligen.

Gewinnung ehrenamtlich Engagierter: Um neue Personen für ehrenamtliche Positionen zu gewinnen, lassen sich in den Pferdesportvereinen verschiedene Strategien erkennen. In 2011 versuchten über 93 % der Vereine über die direkte persönliche Ansprache Mitglieder für ehrenamtliche Positionen zu begeistern. Knapp 43 % sprachen die Eltern reitender Kinder und Jugendlicher an, über 39 % der Vereine führen Jugendliche gezielt an ein Ehrenamt heran.

Alter ehrenamtlich Engagierter: Besonders interessant sind die Ergebnisse, die die Abfrage des Alters der ehrenamtlich engagierten Personen in Pferdesportvereinen ergeben hat. Mit einem Altersschnitt von knapp 51 Jahren ist der Posten des Vereinsvorsitzenden am ältesten besetzt, wohingegen der Jugendwart mit rund 31 Jahren der am jüngsten besetzte Posten ist. Das Alter der übrigen Posteninhaber liegt bei der Hälfte der Vereine zwischen 38 und 47 Jah-

ren. Damit ist die Altersstruktur der im Pferdesport Engagierten deutlich jünger als die anderer Sportarten in Deutschland.

Demokratiefunktion: Sportvereine werden durch ihre demokratischen Strukturen und der Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagement insbesondere für Jugendliche als „Schulen der Demokratie“ bezeichnet. Die Gemeinwohlfunktion ist demnach umso höher, je umfassender entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche bestehen. In 96 Prozent der Pferdesportvereine sind Jugendliche organisiert. In über 56 Prozent beziehungsweise 4.300 Vereinen gibt es einen Jugendvertreter/Jugendwart mit Sitz im Gesamtvorstand, in über 42 Prozent beziehungsweise 3.200 Vereinen gibt es eine eigene Jugendvertretung und in 31 Prozent beziehungsweise 2.400 Vereinen haben Jugendliche Stimmrecht sowie in über 13 Prozent beziehungsweise 1.000 Vereinen einen eigenen Jugendvorstand/-ausschuss. Verglichen mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2011 ergibt sich ein signifikanter Rückgang an Vereinen die Jugendlichen keine Beteiligungsmöglichkeiten oder Ämter einräumen. Eine detaillierte Betrachtung der Beteiligungsmöglichkeiten und Ämter für Jugendliche in Pferdesportvereinen zeigt, dass diese fast durchgängig mit zunehmender Vereinsgröße stärker ausgeprägt sind. So nimmt beispielsweise der Anteil an Vereinen, die einen Jugendvertreter/Jugendwart mit Sitz im Gesamtvorstand haben, mit steigender Anzahl an Mitgliedern zu.

Kooperationen: In Deutschland kooperieren rund 40 Prozent der Pferdesportvereine beziehungsweise im Umkehrschluss auch der organisierten Pferdebetriebe im Bereich der gemeinsamen Angebotserstellung mit der jeweils anderen Organisationsform. Im Bereich der Kooperation mit Akteuren des Gemeinwohls erstellen 18 Prozent beziehungsweise 1.400 Pferdesportvereine gemeinsame Angebote mit Grundschulen und knapp 16 Prozent (1.210 Vereine) mit Kindergärten/Kindertagesstätten. Bei den Pferdebetrieben sind es rund 17 Prozent beziehungsweise 690 Betriebe im Bereich der Grundschulen und knapp 21 Prozent beziehungsweise 820 Betriebe im Bereich der Angebotserstellung mit Kindergärten/Kindertagesstätten. Eine nähere Betrachtung zeigt, dass zwischen dem Angebot an Schulpferdeunterricht sowohl in Pferdesportvereinen als auch in Pferdebetrieben positiv signifikante Zusammenhänge zwischen dem Angebot an Schulpferdeunterricht und dem Vorhandensein von Kooperationen mit z.B. Kindergärten bzw. Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen bestehen.

Betrachtet man die Verbindungen zwischen Pferdesportvereinen und –betrieben in Deutschland, so erkennt man, dass rund 40 Prozent der Kunden von Pferdebetrieben auch Mitglied in einem Pferdesportverein sind.

Arbeitsmarkt Pferdesport: Angesichts der arbeitsmarktpolitischen Lage in den letzten Jahren stellt sich die Frage, inwieweit der organisierte Pferdesport auch in diesem Bereich Gemeinwohlfunktionen übernehmen kann. In 2009 beschäftigten knapp 30 Prozent beziehungsweise 2.300 Pferdesportvereine bezahlte Mitarbeiter. Berücksichtigt wurden dabei Angestellte in Voll- und Teilzeit sowie freie Mitarbeiter auf Honorarbasis. Im Durchschnitt waren in diesen Vereinen rund fünf bezahlte Mitarbeiter angestellt, was knapp 12.000 Beschäftigten auf 2.200

vollzeitäquivalenten Stellen entspricht. Anhand ihres Aufgabenbereiches waren diese zu zwölf Prozent im Bereich Führung und Verwaltung (1.400 Mitarbeiter), 67 Prozent im Bereich Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb (8.000 Mitarbeiter) und 21 Prozent (2.500 Mitarbeiter) im Bereich Technik, Pflege und Wartung eingesetzt.

Aufgrund der Unterschiede zwischen Pferdesportvereinen und -betrieben hinsichtlich der Struktur, war der Anteil der organisierten Pferdesportbetriebe mit bezahlten Mitarbeitern (Voll- und Teilzeit sowie Honorarbasis) mit 65 Prozent doppelt so hoch wie der der Vereine. Demnach waren in circa 2.500 organisierten Pferdebetrieben durchschnittlich fünf bezahlte Mitarbeiter angestellt, was knapp 11.700 Beschäftigten auf 5.100 vollzeitäquivalenten Stellen entspricht. Anhand ihres Aufgabenbereiches waren diese zu 21 Prozent in Führung und Verwaltung (2.500 Mitarbeiter), 39 Prozent in Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb (4.500 Mitarbeiter) und 40 Prozent in Technik, Pflege und Wartung eingesetzt.

Auch im Bereich der sonstigen Beschäftigungsverhältnisse waren zwischen Pferdesportvereinen und Pferdebetrieben strukturbedingte Unterschiede zu erkennen. So bildeten beispielsweise 250 Pferdesportvereine und 1.100 organisierte Pferdebetriebe Auszubildende aus. Im Bereich des Angebotes von Zusatzjobs (Hartz IV) nahmen circa 650 Pferdesportvereine und 500 organisierte Pferdebetriebe Anstellungen vor.

Finanzen: Die deutschen Pferdesportvereine geben den größten Teil ihrer Ausgaben für die Durchführung von Sportveranstaltungen, die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, Trainer und Ausbilder sowie Wartungspersonal sowie Mieten bzw. Kostenerstattung für die Benutzung von nicht-vereinseigenen Pferdesportanlagen bzw. -einrichtungen aus. Die höchsten Einnahmen generieren Pferdesportvereine durch Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt, gefolgt von Mitgliedsbeiträgen, Turnierveranstaltungen, Spenden und Kursgebühren. 2009 stellten Mitgliedsbeiträge noch die wichtigste Einnahmequelle dar. Jeder deutsche Pferdesportverein nutzte diese Einnahmequelle, wohingegen nicht alle Pferdesportvereine von den direkten Zuschüssen der öffentlichen Hand profitierten. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere im Bereich Werbung und Sponsoring blieben 2009 weitestgehend ungenutzt.

Die höchsten Ausgabeposten der organisierten Pferdebetriebe fallen für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen an. Ausgaben für den Kapitalsdienst, das Bedienen von Krediten, für Wartungs-, Pflege- und Technikpersonal, Steuern aller Art und für Trainer und Ausbilder folgen.

Auffallend waren die deutlich höheren Personalkosten der Pferdebetriebe. Das ist unter anderem damit zu erklären, dass diese generell nicht auf die Ressourcen des ehrenamtlichen Engagements zurückgreifen können. Die wichtigste Einnahmequelle der organisierten Pferdebetriebe stellt die Vermietung von Boxen und entsprechender Dienstleistungen dar. Insgesamt generierten knapp 81 Prozent der organisierten Pferdebetriebe Einnahmen in Höhe von durchschnittlich rund 51.000 Euro pro Jahr in diesem Bereich.

Beitragsstrukturen: Bei der Gestaltung der Mitgliedsbeiträge ist es von besonderer Bedeutung, dass Sportvereine generell Garanten dafür sind, dass organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung finanziell erschwinglich nachgefragt werden können. Dies gilt, entge-

gen der landläufigen Meinung, auch für den Pferdesport. Betrachtet man alle durch die Pferdesportvereine erhobenen jährlichen Mitgliedsbeiträge, verlangen 50 Prozent der Vereine jeweils 30 Euro für Kinder und Jugendliche sowie 50 Euro für Erwachsene. Zudem gewähren rund 63 Prozent eine Ermäßigung auf den Mitgliedsbeitrag beispielsweise für Familien und Senioren. Verglichen mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2011 ergaben sich keine signifikanten Steigerungen der durchschnittlichen jährlichen Mitgliedsbeiträge, somit liegt der organisierte Pferdesport weiterhin unter beziehungsweise gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt der Beitragsstrukturen aller deutschen Sportvereine (Sportentwicklungsbericht 2009/2010).

Des Weiteren erhebt ein Großteil der Pferdesportvereine keine Aufnahmegebühren. In 2011 erhoben sogar rund 70 Prozent der Pferdesportvereine bei Kindern und Familien keine Aufnahmegebühren.

Preise für das Sportangebot: In den Pferdesportvereinen belaufen sich die durchschnittlichen Preise für eine Reitstunde auf rund elf Euro für Kinder, zwölf Euro für Jugendliche und 14 Euro für Erwachsene. Unabhängig vom Alter liegen die Preise für eine Voltigierstunde bei durchschnittlich fünf Euro.

In den organisierten Pferdebetrieben sind sowohl Reit- als auch Voltigierstunden etwas teurer. So kosten die Reitstunden hier durchschnittlich rund 15 Euro für Kinder, 15 Euro für Jugendliche und 18 Euro für Erwachsene. Abhängig vom Alter liegen die Preise für eine Voltigierstunde zwischen zehn und 15 Euro.

Sportversorgung und Unterrichtsangebot: Im Hinblick auf das Unterrichtsangebot der Pferdesportvereine zeigt sich, dass die häufigsten Angebote Dressur- und Springreiten sowie Longenausbildung sind. In der Basisausbildung für Anfänger offerieren mehr als 6.100 Pferdesportvereine Angebote im Bereich Dressur, fast 5.600 im Bereich Springen und 5.100 Pferdesportvereine in der Longenausbildung.

Ein Blick auf das Unterrichtsangebot der Pferdebetriebe verdeutlicht, dass die häufigsten Angebote im Bereich der Basisausbildung für Anfänger im Dressurreiten, der Longenausbildung und im Springreiten anzufinden sind. Das bedeutet, dass rund 2.900 Betriebe Dressurangebote und Longenausbildung für Anfänger offerieren. Annähernd 2.500 Betriebe haben Springreiten für Anfänger in ihrem Angebot.

Darüber hinaus ist für die Sportversorgung der Bevölkerung von Bedeutung, dass die Pferdesportvereine mehr als 13.000 Unterrichtsangebote für Nichtmitglieder zur Verfügung stellen. Zwar ist die Anzahl an Angeboten im Vergleich zu 2011 leicht rückläufig, allerdings hat insgesamt der Anteil der Angebote für Nichtmitglieder an allen Angeboten der Pferdesportvereine im Vergleich zu 2011 signifikant zugenommen.

Ausbilder: In fast 83 Prozent beziehungsweise circa 6.400 Pferdesportvereinen sind regelmäßig Ausbilder im Einsatz. In diesen Vereinen sind durchschnittlich fast fünf Ausbilder vorhanden, wobei annähernd vier davon vereinsintern und lediglich ein Ausbilder vereinsextern ist. Bei den organisierten Pferdebetrieben sieht die Situation ähnlich aus. Gleichfalls sind in

über 83 Prozent beziehungsweise circa 3.300 Pferdebetrieben sind Ausbilder vorhanden. Dabei sind durchschnittlich drei Ausbilder tätig, wobei etwa zwei davon betriebsintern und einer betriebsextern ist. Vergleicht man die Anzahl der Pferdesportvereine und organisierten Betriebe mit Ausbildern mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2011, so ist keine signifikante Veränderung zu verzeichnen.

Weiterführende Analysen zeigen, dass es sowohl in den Pferdesportvereinen als auch in den Pferdebetrieben einen positiven Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein von Ausbildern und dem Angebot von Schulpferdeunterricht gibt.

Hinsichtlich der Qualifikationen der Ausbilder in Pferdesportvereinen zeigt sich, dass bei den vereinsinternen Ausbildern die Trainer-C-Qualifikation sowie die Ausbilder ohne Lizenz im Durchschnitt am häufigsten vertreten sind. Es schließen sich die Ausbilder mit Trainer-B-Lizenz und die Trainerassistenten an. Bei den vereinsexternen Ausbildern verfügen die meisten Ausbilder durchschnittlich über eine Trainer-C-Lizenz oder sie sind Pferdewirtschaftsmeister Reiten. In Bezug auf die Qualifikationen der Ausbilder in Pferdesportbetrieben wird deutlich, dass bei den betriebsinternen Ausbildern die Trainer-C-Qualifikation im Durchschnitt am häufigsten vertreten sind, gefolgt von den Pferdewirten Reiten und Ausbildern ohne Lizenz. Bei den betriebsexternen Ausbildern verfügen die meisten Ausbilder durchschnittlich über eine Trainer-C-Lizenz. Darauf folgen die betriebsexternen Ausbilder ohne Lizenz. Generell ist zu beachten, dass ein Ausbilder auch mehrere Qualifikationen aufweisen kann. Im Vergleich zu 2011 sind in Pferdesportvereinen sowohl die internen wie auch die externen Qualifizierten tendenziell rückläufig.

Eine Untersuchung der Beschäftigungsverhältnisse in 2011 zeigte auf, dass ein Großteil der vereinsinternen Ausbilder als Honorartrainer beschäftigt war, wobei diese am häufigsten eine Trainer-C-Qualifikation aufwiesen. In organisierten Pferdebetrieben war ein Großteil der betriebsinternen Ausbilder festangestellt, wobei auch diese am häufigsten eine Trainer-C-Qualifikation besaßen.

Über ihre normale Funktion hinaus werden Ausbilder in die Gewinnung von Mitgliedern beziehungsweise Kunden einbezogen. Fast 78 Prozent beziehungsweise rund 6.000 Pferdesportvereine und annähernd 77 Prozent beziehungsweise rund 3.100 organisierte Pferdebetriebe beziehen ihre Ausbilder aktiv in die Mitglieder- beziehungsweise Kundengewinnung ein. Den Ausbildern werden dabei verschiedene Anreize wie Vergünstigung (z.B. kostenlose Lehrgangsbesuche) oder finanzielle Anreize (z.B. Prämien) offeriert. Im Bereich der Pferdesportvereine ist dieser Wert im Vergleich zur Erhebung vor zwei Jahren signifikant zurückgegangen.

Pferdesportanlagen: Einem Großteil der deutschen Pferdesportvereine und -betriebe steht eine Pferdesportanlage zur Verfügung. Über 8.500 Anlagen werden durch Pferdesportvereine bewirtschaftet, wobei sich über 40 Prozent dieser Anlagen im Vereinseigentum befinden. Eine differenzierte Betrachtung der Eigentumsverhältnisse nach Vereinsgröße zeigt, dass der Anteil an Vereinen, die über vereinseigene Anlagen verfügen, fast durchgängig mit steigender Vereinsgröße anwächst.

Organisierte Pferdebetriebe bewirtschaften über 4.000 Anlagen, wobei sich knapp 88 Prozent der Anlagen im Betriebseigentum befinden. Differenziert nach der Betriebsform zeigt sich, dass nahezu 97 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe im Voll- und rund 93 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe im Nebenerwerb sowie über 81 Prozent der gewerblichen Betriebe über betriebseigene Anlagen verfügen.

Sanierungsbedarf: Der bauliche Zustand der im Vereinseigentum befindlichen Anlagen wird von über der Hälfte der Vereine als sanierungsbedürftig angesehen, wobei dies im Mittel knapp 38 Prozent der der Infrastruktur betrifft. Bei den Anlagen, die sich nicht im Vereinseigentum befinden, müssen gut 37 Prozent Instand gesetzt werden, wobei der sanierungsbedürftige Anteil bei mehr als 42 liegt.

Der Zustand der durch die Betriebe bewirtschafteten Pferdesportanlagen macht ebenfalls erheblichen Sanierungsbedarf deutlich. So sieht mehr als ein Drittel der betriebseigenen Anlage werden als sanierungsbedürftig angesehen, wobei knapp 35 Prozent der Infrastruktur instand gesetzt werden müsste. Bei den Anlagen, die sich nicht im Betriebseigentum befinden, müssen sogar fast die Hälfte instand gesetzt werden, wobei dies mehr als 36 Prozent der Infrastruktur betrifft.

Modernisierungen: Viele Pferdesportvereine haben in den letzten zwei Jahren eine Erweiterung bzw. Modernisierung ihrer Anlage(n) vorgenommen. Insgesamt haben knapp 82 Prozent der Vereine mit eigenen und 39 Prozent mit nicht-eigenen Anlagen in den vergangenen beiden Jahren modernisiert bzw. erweitert. Am häufigsten betraf dies die Bereiche Reitplatz, Reithalle und Stallungen. Aber auch ein Großteil der Pferdebetriebe hat erweitert bzw. modernisiert. Mehr als 84 Prozent der Betriebe mit eigenen Anlagen und fast zwei Drittel der Betriebe mit nicht-betriebseigenen Pferdesportanlagen haben in den letzten zwei Jahren eine Modernisierung bzw. Erweiterung vorgenommen. Am häufigsten betraf dies betriebseigene Stallungen, gefolgt von den Bereichen nicht-betriebseigener Reitplatz und nicht-betriebseigene Stallungen.

Im Rahmen der baulichen Veränderungen kamen in 2011 dabei sowohl bei Pferdesportvereinen als auch organisierten Betrieben teilweise erneuerbare Energietechniken zum Einsatz. Es wurden durch neun Prozent beziehungsweise 670 Vereine und 25 Prozent beziehungsweise 960 Betriebe größtenteils Photovoltaikanlagen installiert.

Investitionen: Ein Blick auf geplante Modernisierungen bzw. Erweiterungen der Pferdesportanlagen macht deutlich, dass gut 70 Prozent sowohl der Vereine und Betriebe eine Investition in die eigenen Anlagen innerhalb der nächsten zwei Jahre planen. Knapp 33 Prozent der Vereine und über 51 Prozent der Betriebe planen eine Investition in nicht-eigene Anlagen. Wird die Höhe der geplanten Investitionen näher betrachtet, so wird deutlich, dass die Hälfte der Vereine plant, einen Betrag von maximal EUR 10.000 in vereinseigene Anlagen und maximal EUR 5.000 in nicht-vereinseigene Anlagen zu investieren. Bei den Pferdebetrieben liegen diese Werte deutlich höher: So planen 50 Prozent der Betriebe Ausgaben in Höhe von

maximal EUR 25.000 für betriebseigene Anlagen und von maximal EUR 15.000 für nicht-betriebseigene Anlagen.

Sportinfrastruktur: In 2009 stellten die deutschen Pferdesportvereine mit insgesamt 16.900 Außenplätzen, 7.000 Reithallen, 180.000 Boxen und 91.000 Hektar Weidefläche sowie weiterer Infrastruktur wie Longierplätzen, Führanlagen und Rennbahnen einen beträchtlichen Teil der Sportanlageninfrastruktur in Deutschland bereit. Sie entlasten damit nach wie vor die öffentlichen Haushalte nicht unwesentlich hinsichtlich der Bereitstellung, dem Betrieb und der Unterhaltung von Sportanlagen. Darüber hinaus wird nicht nur die Infrastruktur zur Verfügung gestellt, sondern es werden auch Pferde und Ponys bereitgestellt, wodurch allen sozialen Schichten ein Zugang zum Pferdesport ermöglicht wird. In 2009 waren in circa 5.600 Pferdesportvereinen etwa 194.000 Pferde und Ponys untergebracht.

Auch die im Verband organisierten Pferdebetriebe leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Bereitstellung von Sportinfrastruktur in Deutschland. Insgesamt stellen in 2009 die organisierten Pferdebetriebe 7.000 Außenplätze, 3.100 Reithallen, 104.000 Boxen und 55.000 Hektar Weidefläche sowie weitere Infrastruktur wie Longierplätze, Führanlagen und Rennbahnen zur Verfügung. Auch sie ermöglichen den Zugang zum Pferdesport: etwa 3.600 organisierte Pferdebetriebe beheimateten circa 140.000 Pferde und Ponys.

Schulpferde und -ponys: Eine wesentliche Grundlage einer qualifizierten Ausbildung von Pferdesportlern und Neueinsteigern ist die Bereitstellung adäquater Schulpferde beziehungsweise -ponys durch den organisierten Pferdesport. Über 52 Prozent der Pferdesportvereine und fast 67 Prozent der organisierten Pferdebetriebe haben Schulpferde/-ponys im Einsatz. Das entspricht bundesweit insgesamt über 62.500 Schulpferden/-ponys in über 4.000 Vereinen und knapp 2.700 organisierten Betrieben. Durchschnittlich sind in den Pferdesportvereinen rund acht und in den Pferdebetrieben rund elf Schulpferde/-ponys regelmäßig im Einsatz. Ein Großteil der über 32.600 Schulpferde/-ponys in deutschen Pferdesportvereinen sind reine Reitpferde beziehungsweise -ponys. So haben die Pferdesportvereine mit Schulpferden/-ponys im Mittel rund drei reine Reitpferde und drei reine Reitponys im Schulbetrieb im Einsatz. In 2011 war die überwiegende Anzahl dieser reinen Reitpferde/-ponys im Privateigentum beziehungsweise durch Reitbeteiligungen für den Schulbetrieb zur Verfügung gestellt. Reine Voltigierpferde/-ponys oder Pferde/Ponys die sowohl für den Reit- als auch den Voltigierbetrieb eingesetzt werden, befanden sich größtenteils im Vereinsbesitz.

In den organisierten Pferdebetrieben werden insgesamt rund 29.900 Schulpferde und -ponys eingesetzt. Wie bei den Pferdesportvereinen ist dabei die Ausstattung mit reinen Reitpferden/-ponys am besten. So haben die Pferdebetriebe mit Schulpferden/-ponys im Mittel rund sieben reine Reitponys und rund fünf reine Reitpferde im Schulbetrieb im Einsatz. In 2011 befand sich die überwiegende Anzahl dieser reinen Reitpferde/-ponys im Betriebseigentum. Gleiches gilt für einen Großteil der reinen Voltigierpferde/-ponys und die Pferde/Ponys die sowohl für den Reit- als auch den Voltigierbetrieb eingesetzt werden. In 2011 ließ sich bei den Pferdebetriebe erkennen, dass andere Besitzformen außer dem Betriebseigentum und zu einem ge-

ringen Teil Privateigentum beziehungsweise durch Reitbeteiligungen für den Schulbetrieb zur Verfügung gestellt, von geringer Bedeutung sind.

Nachfrage und Wartelisten: Eine ausreichende Anzahl von Schulpferden und -ponys ist Voraussetzung dafür, dass Menschen mit dem Reiten beginnen und auch Menschen ohne eigenes Pferd dieses Hobby ausüben können. Aufgrund der hohen Nachfrage durch Pferdesportinteressierte kommt es in knapp 27 Prozent beziehungsweise rund 2.100 Pferdesportvereinen und über 27 Prozent beziehungsweise knapp 1.100 organisierten Betrieben zu Wartelisten. Verglichen mit 2011 ist der Anteil an Pferdesportvereinen mit Wartelisten signifikant rückläufig. Einzeln betrachtet, sind die Wartezeiten für Reitstunden mit durchschnittlich rund drei Monaten in Pferdesportvereinen und vier Monate in Pferdebetrieben nahezu unverändert zu 2011. Bei den Voltigierstunden im Verein müssen Interessierte durchschnittlich knapp drei und im Betrieb knapp zwei Monate warten.

Eine differenzierte Betrachtung der existierenden Wartelisten zeigt, dass sowohl in Pferdesportvereinen als auch in Pferdebetrieben eine Warteliste primär für Kinder bis 14 Jahren existiert. Bei den Vereinen trifft dies auf über 95 Prozent zu, wohingegen es bei den Betrieben immerhin noch über 80 Prozent sind. Es fällt auf, dass bei den Betrieben der Wert für die Erwachsenen, die auf einer Warteliste stehen, deutlich höher ausfällt, als bei den Vereinen. Bereits in 2009 hat sich gezeigt, dass das Vorhandensein von Schulpferden beziehungsweise -ponys das Vorhandensein einer Warteliste positiv beeinflusst. Pferdesportvereine mit Schulpferden scheinen somit deutlich attraktiver zu sein als Pferdesportvereine ohne Schulpferde.

Turniersport: Ohne den organisierten Pferdesport wäre leistungsorientierter Pferdesport und somit Turniersport in Deutschland nicht möglich. Unabhängig vom einem eventuell zu Grunde liegenden Reglement gaben in 2011 mehr als 70 Prozent der deutschen Pferdesportvereine an, regelmäßig turniersportliche Veranstaltungen beziehungsweise Veranstaltungen mit Wettbewerbscharakter durchzuführen. Bei genauerer Untersuchung dieser Vereine zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Durchführung von Veranstaltungen und der Vereinsgröße. Das bedeutet, dass mit steigender Mitgliederzahl eine zunehmende Anzahl an durchgeführten Veranstaltungen einherging.

Kinder und Jugendliche: Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen erlangt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland eine steigende Relevanz. Der organisierte Pferdesport leistet besonders für diese Gruppe einen essentiellen Beitrag zur Sportversorgung. So sind in über 95 Prozent der deutschen Pferdesportvereine Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (circa 7.400 Vereine) und in über 54 Prozent Kleinkinder bis zu einem Alter von sechs Jahren (4.200 Vereine) organisiert. In den organisierten deutschen Pferdebetrieben liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen bei 86 Prozent.

Mädchen und Frauen: Im Bezug auf die Geschlechterverteilung wird deutlich, dass sowohl in den Pferdesportvereinen als auch in den organisierten Pferdebetrieben der Mädchen- und Frauenanteil stark überwiegt. So sind in den Pferdesportvereinen nach wie vor mehr als drei

Viertel der Mitglieder weiblich und knapp ein Viertel männlich. In organisierten Pferdebetrieben ist der Anteil weiblicher Kunden mit knapp 84 Prozent sogar noch höher.

Eine genauere Untersuchung in 2011 ergab, dass weder ein Zusammenhang zwischen der Geschlechterverteilung und der Vereinsgröße noch der Betriebsgröße. Das bedeutet, dass sich mit steigender Mitglieder- beziehungsweise Kundenanzahl die durchschnittliche Verteilung von weiblichen und männlichen Mitgliedern in den Vereinen beziehungsweise Kunden in den Betrieben nicht verändert.

Trotz des deutlich höheren Frauenanteils in den Pferdesportvereinen überwiegen erst jetzt Frauen auch in ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene. Insgesamt werden rund 38.000 ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene durch Frauen und knapp 18.000 von Männern besetzt.

Jungen und Männer: Betrachtet man den Jungen- und Männeranteil in deutschen Pferdesportvereinen genauer, so zeigt sich, dass dieser nach wie vor sowohl im Kinder- und Jugendbereich als auch bis in das mittlere Erwachsenenalter hinein unter dem Gesamtdurchschnitt von rund 25 Prozent männlicher Vereinsmitglieder liegt. In den Altersklassen im Erwachsenenbereich wächst der Männeranteil ebenfalls nach wie vor mit steigendem Alter an.

In den organisierten Pferdebetrieben liegt der durchschnittliche Jungenanteil bei den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren mit rund elf Prozent ebenfalls unter dem Gesamtdurchschnitt der Jungen und Männern in Betrieben von knapp 16 Prozent.

Eine genauere Untersuchung in 2011 ergab weder ein Zusammenhang zwischen der Geschlechterverteilung und der Vereins- noch der Betriebsgröße. Das bedeutet, dass sich mit steigender Mitglieder- beziehungsweise Kundenanzahl die durchschnittliche Verteilung von weiblichen und männlichen Mitgliedern in den Vereinen beziehungsweise Kunden in den Betrieben nicht verändert hat.

Gesundheitsversorgung: Neben der Versorgung der Bevölkerung mit Sportangeboten kann der organisierte Pferdesport durch spezielle Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention (über 1.100 Pferdesportvereine und rund 900 organisierte Betriebe) als auch im Bereich der Therapie (rund 1.600 Pferdesportvereine und rund 700 organisierte Betriebe) ebenfalls einen essentiellen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der deutschen Bevölkerung leisten.

Integration: Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Bevölkerung werden auch die Leistungen der Pferdesportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten zur Beurteilung der Gemeinwohlbedeutung immer wichtiger. In 2009 hatten rund 2 Prozent der Mitglieder in den Pferdesportvereinen einen Migrationshintergrund. Dies entsprach gut 30.700 Mitgliedern beziehungsweise ungefähr vier Mitgliedern pro Pferdesportverein. Im Bereich der Mitgliederstruktur zeichneten sich die organisierten Migranten durch einen höheren Frauenanteil aus.

Gesellschaftliches Engagement: Neben allen anderen Leistungen übernimmt der organisierte Pferdesport nach wie vor eine wichtige Gemeinwohlfunktion darin, dass jährlich über

20.000 kulturelle, regionale und kommunale Anlässe aktiv unterstützt werden. So haben sich im Jahr 2012 rund 5.400 Pferdesportvereine und rund 2.000 Pferdebetriebe an über 14.000 beziehungsweise über 6.200 Veranstaltungen und Anlässen beteiligt. Auf diese Weise tragen Pferdesportvereine und -betriebe nach wie vor nicht unwesentlich zur regionalen beziehungsweise kommunalen Integration bei.

3. Aktuelle Herausforderungen für organisierte Pferdesportvereine und Pferdebetriebe

Die 7.685 Pferdesportvereine und 3.985 organisierten Pferdebetriebe in Deutschland sind nach wie vor von einem Umfeld mit gesellschaftlichen Veränderungen wie demografischem Wandel und Migration sowie Wertewandel umgeben und mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert.

Bundesweit haben über 60 Prozent beziehungsweise rund 4.750 Pferdesportvereine mindestens ein ihre Existenz bedrohendes Problem. Neu auf Rang eins benennen dabei über 45 Prozent der Pferdesportvereine die erstmals abgefragten Auswirkungen der Einführung einer Pferdesteuer. Die bisher als größtes Problem angesehene Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern folgt und wird von elf Prozent der Pferdesportvereine als existentielles Problem. Die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagschulen bzw. dem 8 jährigen Gymnasium auf den Trainingsbetrieb und die Gewinnung von Sponsoren für turniersportliche Veranstaltungen folgen auf den weiteren Plätzen. Es zeigte sich, dass sich in den letzten beiden Jahren die Probleme im Zusammenhang mit der Rentabilität des Schulpferdebetriebes verschärft haben. Dies bedarf zukünftig besonderer Beachtung.

Auch bei den organisierten Pferdebetrieben ist die aktuelle Situation nicht ohne Probleme. Bundesweit haben ebenfalls über 60 Prozent beziehungsweise mehr als 2.500 organisierte Pferdebetriebe mindestens ein Existenz bedrohendes Problem. Wie bei den Pferdesportvereinen rangiert dabei die Problematik der Pferdesteuer auf Rang eins. Mangelnde Perspektiven für Geländeerweiterungen (z.B. Weideflächen, Ausreitgelände) und die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagschulen bzw. dem 8 jährigen Gymnasium auf den Trainingsbetrieb folgen auf den weiteren Rängen. Im Hinblick, dass sich die Problematik um die mangelnden Perspektiven für die Geländeerweiterung in den letzten beiden Jahren verschärft hat, bedarf dies zukünftig besonderer Beachtung.

Rückgang des ehrenamtlichen Engagements: Die Zahl ehrenamtlich engagierter Menschen ist nach wie vor in allen Sportvereinen in Deutschland rückläufig. Im Rahmen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2013 benennen über elf Prozent der Pferdesportvereine die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern auf Rang eins der Existenz bedrohenden Probleme, wobei seit dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2011 keine signifikanten Veränderungen des Problemwertes festzustellen ist.

Ausbau der Ganztagschule: Auch in 2013 stellen die zeitlichen Auswirkungen der Ganztagschule auf den Trainingsbetrieb für einen nicht unerheblichen Teil der organisierten Pferdesportvereine und -betriebe ein Problem dar. Jeweils rund acht Prozent der Vereine und Betriebe benennen dabei das Problem als ihre Existenz bedrohend. Verglichen mit dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2011 sind jedoch keine signifikanten Veränderungen des Problemwertes festzustellen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem Sportentwicklungsberichte Pferdesport 2009 wurde nach 2011 in 2013 erneut die Philosophie der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe ermittelt. Auffällig ist nach wie vor, dass sich sowohl Vereine als auch Betriebe nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen. Vielmehr sind die Angebote unterschiedlich ausgerichtet, wobei bei beiden die als besonders wichtig gekennzeichneten Zielsetzungen größtenteils über ein hohes Maß an Gemeinwohlorientierung verfügen. So ist es den Pferdesportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele nach wie vor insbesondere wichtig, neue Mitglieder zu gewinnen, Werte wie z.B. Fair Play, Toleranz zu vermitteln und auf die Qualität des Sportangebots zu achten. Des Weiteren legen sie Wert auf die Qualifizierung seiner Ausbilder/Trainer und das Vorhandensein von Gemeinschaft und Geselligkeit. Eine nähere Analyse der Ausrichtung der Pferdebetriebe macht deutlich, dass auch für sie als kommerzielle Institutionen gemeinwohlorientierte Zielsetzungen eine hohe Priorität besitzen. Ihnen ist es dabei nach wie vor besonders wichtig Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln. Es folgen die Qualifizierung der Ausbilder/Trainer, die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherstellung der Qualität des Sportangebots. Das überwiegende Verständnis als Betrieb für Freizeit- und Breitensportler sowie das Interesse am Vorhandensein von Gemeinschaft und Geselligkeit ist im Weiteren erwähnenswert. Grundsätzlich lässt sich sowohl bei den Pferdesportvereinen als auch bei den Pferdebetrieben feststellen, dass sich diese mit ihren Zielsetzungen nach wie vor maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

4. Bewertung des Sportentwicklungsberichts Pferdesport im Hinblick auf die Entwicklungen des organisierten Pferdesports in Deutschland

Die 7.685 Pferdesportvereine mit knapp 720.000 Mitgliedern, organisiert in den Landesverbänden Pferdesport und unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), stehen für ein vielfältiges gesellschaftspolitisch bedeutsames Leistungsspektrum. Das Besondere im Pferdesport: hier tragen neben den Vereinen ebenfalls die 3.985 Pferdebetriebe als Mitgliedsbetriebe der Landesverbände Pferdesport, unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), zum vielfältigen Leistungsspektrum im Pferdesport bei.

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) ist der erste deutsche Spitzenverband, der, mittlerweile bereits zum zweiten Mal, einen sportartspezifischen Sportentwicklungsbericht beauftragt hat. Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport liefert aktuelle Analysen, Befunde und Anregungen zur Weiterentwicklung des Pferdesports in den organisierten Pferdesportvereinen und –betrieben. Er dient als Grundlage für Verbands-, Vereins- und Betriebsentwicklungsprozesse, da Schwerpunktthemen näher beleuchtet und die Herausforderungen der Zukunft gezielt angegangen werden können.

Nach der Erstellung in den Jahren 2009 und 2011 zeigt nun der mittlerweile dritte Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2013 den aktuellen Ist-Zustand der Pferdesportvereine und organisierten Pferdebetriebe in Deutschland auf. Die Pferdesportvereine und organisierten Betriebe leisten mit vielfältigen Angeboten und Dienstleistungen rund um das Pferd einen wesentlichen Beitrag zur Sportversorgung der deutschen Bevölkerung. Sie tragen damit maßgeblich zur Bedeutung des organisierten Sports in Deutschland bei. Dies gilt nach wie vor in besonderer Weise für die Bevölkerungsgruppen, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland steigende Relevanz erlangen: Kleinkinder, Kinder und Jugendliche sowie Senioren.

Eine weitere wichtige Gemeinwohlaufgabe erfüllt der organisierte Pferdesport auch, indem ein beträchtlicher Teil der Sportanlageninfrastruktur in Deutschland bereitgestellt und instandgehalten wird. So haben jeweils mehr als 80 Prozent der Pferdesportvereine und organisierten Pferdebetriebe mit eigenen Anlagen in den letzten beiden Jahren eine Erweiterung an ihrer Infrastruktur vorgenommen. Des Weiteren werden Pferde und Ponys zur Verfügung gestellt, wodurch nahezu allen sozialen Schichten ein Zugang zum Pferdesport ermöglicht wird. Entgegen der landläufigen Meinung können die Sportangebote der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe finanziell erschwinglich nachgefragt werden. Die Grundlage einer qualifizierten Ausbildung von Pferdesportlern und interessierten Neueinsteigern ist unter anderem die Bereitstellung von adäquaten Schulpferden und –ponys durch den organisierten Pferdesport. In Deutschland setzen nach wie vor über die Hälfte der Pferdesportvereine und über zwei Drittel der organisierten Pferdebetriebe Schulpferde und –ponys ein. Insgesamt stehen bundesweit fast 63.000 Schulpferden und –ponys für den Reit- und Voltigierunterricht zur Verfügung. Aufgrund der hohen Nachfrage durch Pferdesportinteressierte kommt es in jeweils über einem Viertel der Pferdesportvereine und organisierten Betriebe zu Wartelisten. Primär war-

ten dabei Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren auf ihre erste Reit- oder Voltigierstunde, wobei Erwachsene eher bei Pferdebetriebe auf der Warteliste stehen als bei Pferdesportvereinen. Einzelnen betrachtet, sind die Wartezeiten für Reitstunden mit durchschnittlich mehr als drei Monaten in Pferdesportvereinen und knapp vier Monaten in Pferdebetrieben nahezu vergleichbar. Bei den Voltigierstunden im Verein müssen Interessierte durchschnittlich gut drei und im Betrieb knapp zwei Monate warten.

Trotz aller Leistungen des organisierten Pferdesports hat eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Pferdesportvereinen und –betrieben existentielle Probleme. In 2013 gaben jeweils über 60 Prozent beziehungsweise etwa 4.750 Pferdesportvereine und über 2.500 organisierte Pferdebetriebe an, mindestens ein ihre Existenz bedrohendes Problem zu haben. Die Problematik um die Einführung einer Pferdesteuer, die 2013 erstmals abgefragt wurde, rangiert dabei sowohl bei den Pferdesportvereinen als auch den Pferdebetrieben auf Rang eins der existentiellen Probleme.

Im Bezug auf die Unterstützungsleistungen durch die Landesverbände Pferdesport suchen sowohl Pferdesportvereine als auch organisierte Pferdebetriebe nach wie vor nach Informationen und Beratung. Bevorzugte Kommunikationswege sind dabei sowohl bei den Pferdesportvereinen als auch den organisierten Pferdebetrieben die Internetseite des Landesverbandes. Im Weiteren folgen schriftliche Fragen/Auskünfte (E-Mail, Postweg) und das Telefongespräch. Informationen über finanzielle Unterstützungsprogramme, die Förderung ehrenamtlicher Arbeit sowie in Sachen Mitgliederbindung und -gewinnung als auch Jugendarbeit und die Aus- und Fortbildung von Ausbildern sind nach wie vor gefragt.

Bedeutung für den deutschen Pferdesport

Das Sportsystem unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) ist generell gut aufgestellt. Gleichzeitig zeigt der Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2013 erneut klar auf, welche wichtigen Herausforderungen es für eine erfolgreiche Zukunft durch den organisierten Pferdesport zu meistern gilt. Aktuell werden hierzu angemessene Strategien des gesamten Verbandes entwickelt und umgesetzt. Diese sehen beispielsweise die Intensivierung von Anstrengungen im Bereich der Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts im Pferdesport, der Zielgruppenorientierung, der Ausbildereinbindung, des Ausbaus des Vereins- und Betriebsberatungssystems, der Stärkung der Rolle des Schulpferdes/-ponys für den Pferdesport und im Bereich des umfassenden Verbands- sowie Vereins- und Betriebsmanagement vor. Als konkrete Maßnahme wurde dabei die Initiative „Vorreiter Deutschland“ etabliert. Über zwei Drittel der deutschen Pferdesportvereine und Pferdebetriebe geben an, diese zu kennen, wobei über die Hälfte der Pferdesportvereine und rund 40 Prozent der Pferdebetriebe die Initiative als hilfreich für die eigene Arbeit erachtet. Auch die zentrale Internetplattform der Initiative www.vorreiter-deutschland.de scheint etabliert. Jeweils rund die Hälfte der Pferdesportvereine und Pferdebetriebe gebe an, das Portal zu kennen und rund die Hälfte davon erachten es als hilfreich für ihre Arbeit.

Mit Hilfe des Sportentwicklungsberichts Pferdesport und der damit verbundenen regelmäßigen Befragung wird die Situation der deutschen Pferdesportvereine und organisierten Betriebe dargestellt sowie Argumentations- und Handlungswissen generiert. Dies erlaubt das Erkennen von Veränderungen und somit von Handlungsbedarf. Das Ziel der mittelfristigen und vor allem nachhaltigen Zukunftssicherung der Pferdesportvereine und organisierten Betriebe als Basis des organisierten Pferdesports in Deutschland kann gezielt angegangen und damit auch erreicht werden.

5. Kontaktadressen

Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN)

Freiherr-von-Langen-Str. 13

48231 Warendorf

Susann Krönert

Tel: 02581-6362-198

Fax: 02581-6362-593

E-Mail: skroenert@fn-dokr.de

Internet: www.pferd-aktuell.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Am Sportpark Müngersdorf 6

50927 Köln

Tel: 0221-4982-6095

Fax: 0221-4982-8144

Email: breuer@dshs-koeln.de

Die vorliegende Kurzinformation zur Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland wurde auf Grundlage und mit Hilfe der Daten und Ergebnisse des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2011 und teilweise des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2009 erstellt.

Sie dient der generellen Information der in der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) und den Landesverbänden Pferdesport organisierten Pferdesportvereinen und –betrieben sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Bei der Verwendung der Inhalte dieser Kurzinformation wird ausdrücklich um Quellenangabe sowie Information und Absprache mit dem Herausgeber gebeten.

Herausgeber:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)

Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht

Freiherr-von-Langen-Straße 13

48231 Warendorf

Tel: 02581–6362-0

Fax: 02581–62-144

Internet: www.pferd-aktuell.de

Email: fn@fn-dokr.de

Text: Abteilung Breitensport, Betriebe und Vereine